

- 3 Nachhaltigkeitsengagement**
Zwei Beispiele
- 4 Delegiertenversammlung**
Neuwahlen Stiftungsrat
- 6 «Betriebliches Gesundheitsmanagement»**
Erfahrungsbericht Spitex Stadt Luzern
- 8 Versichertenportrait**
Pakka AG



«Die Gesundheit unserer KollegInnen liegt uns am Herzen»

ERFAHRUNGSBERICHT >>> Die Spitex Stadt Luzern hat in den vergangenen drei Jahren ihr betriebliches Gesundheitsmanagement (BGM) weiterentwickelt und mit den implementierten Massnahmen das BGM-Qualitätslabel «Friendly Work Space» von Gesundheitsförderung Schweiz erhalten. Unterstützt wurde sie dabei unter anderem von der Nest Sammelstiftung und der PKRück mit dem RiskTracker-Programm.

Tamara Renner, Geschäftsleiterin, und Margrit Fluder, Mitglied der Geschäftsleitung der Spitex Stadt Luzern schildern, welche Erfahrungen sie in der Nutzung der RiskTracker-Unterstützung gemacht haben und wie sie das BGM nachhaltig in ihrem Betrieb verankern.

In welchen Themenbereichen haben Sie mit dem RiskTracker Unterstützung erhalten und in welcher Form?

Wir haben in allen relevanten BGM-Bereichen Unterstützung erhalten. Ausgangspunkt waren viele Massnahmen, die wir schon umsetzten, wie zum Beispiel ein klar geregeltes Präsenzmanagement und eine gute Zusammenarbeit mit der IV und dem KTG-Versicherer. Nach der gemeinsamen Situationsanalyse lancierten wir gezielt weitere Aktivitäten: etwa im Bereich Ergonomie, gemeinsam mit einem Physiotherapie-Team. Bei psychischer Gesundheit setzten wir ebenfalls einen Schwerpunkt, unter anderem durch interne und externe Schulungen. Der für das RiskTracker-Programm zuständige externe Berater, Stefan Kessler von Continget, hat uns während drei Jahren begleitet, Tipps gegeben, was wir noch verbessern können, und uns motiviert, die Spitex Stadt Luzern für die Auszeichnung mit dem Label «Friendly Work Space» anzumelden.

Was war besonders hilfreich?

Die Hinweise aus der Aussensicht waren sehr hilfreich. Wir wurden bestärkt, dass wir

auf dem richtigen Weg sind und bereits viel Gutes tun, worüber man noch mehr sprechen sollte. Zudem konnten wir von der Erfahrung aus anderen Betrieben profitieren. Wir sind aufgrund dieser Unterstützung drangeblieben und das hat sich für alle gelohnt.

Welche Verbesserungen haben Sie mit dem RiskTracker erreicht?

Beim Start wurde uns bewusst, wo es noch Lücken gibt, die wir schliessen können. Nach Abschluss der dreijährigen Projektphase sind diese weitgehend gefüllt, und wir fügen über eine gut dokumentierte, im Unternehmen verankerte BGM-Systematik.

Was waren die Erfolgsfaktoren, die zu den Verbesserungen geführt haben?

Es haben verschiedene Komponenten eine Rolle gespielt: Eine sehr gute und wohlwollende Zusammenarbeit, ein fairer und offener Austausch auch in kritischen Themen sowie die konsequente Umsetzung der geplanten Massnahmen entlang den gesetzten Terminen.

Wie stellen Sie sicher, dass die Verbesserungen nachhaltig sind?

Die Spitex Stadt Luzern ist eine attraktive Arbeitgeberin und möchte dies auch künftig bleiben. Die Gesundheit unserer Kolleginnen und Kollegen liegt uns am Herzen. Wir haben deshalb eine Stelle für eine BGM-Verantwortliche geschaffen. Des Weiteren werden wir entlang den Bedürfnissen der Mitarbeitenden Kurse anbieten, die sie unterstützen, gesund zu bleiben. Wir werden alle Massnahmen in diesem Bereich weiter pflegen, anbieten oder durchführen, und keine davon wird von Einsparungen betroffen sein.

Welche Massnahmen haben Sie ergriffen, damit das BGM bei der Spitex Stadt Luzern auch zukünftig einen hohen Stellenwert haben wird?

Die Mitarbeitenden können sich mit all ihren gesundheitlichen Fragen an die neue BGM-Verantwortliche wenden. Sie steht ihnen beratend zur Seite und unterstützt sie bei der Prävention, bei der individuellen Begleitung von Teams und Einzelpersonen sowie bei der Reintegration. Zudem haben wir eine teamübergreifende BGM-

Steuergruppe ins Leben gerufen, die sich regelmässig trifft, um Gesundheitsthemen zu besprechen und gemeinsam Ideen zur Prävention zu entwickeln.

Sie haben sich dafür entschieden, das RiskTracker-Nachhaltigkeitspaket zu nutzen – worin sehen Sie den Nutzen dieser weiteren Zusammenarbeit und was sind Ihre wichtigsten Erwartungen?

Das umfassende Angebot des Nachhaltigkeitspakets überzeugt uns, wir bleiben dran und nehmen diese Unterstützung gerne an. Wir freuen uns auf die weitere Zusammenarbeit mit Stefan Kessler und seine wertvolle Aussensicht. Uns ist der Fachaustausch sehr wichtig, dieser ermöglicht die Vernetzung und weitere Optimierung unserer Prozesse.

Würden Sie aufgrund Ihrer Erfahrungen anderen Betrieben den RiskTracker empfehlen?

Ja, unbedingt. Wir haben die RiskTracker-Unterstützung als sehr professionell und kollegial erlebt. Die Beratung und Begleitung erfolgten immer gut abgestimmt auf unseren Betrieb und unsere Bedürfnisse.



Tamara Renner



Margrit Fluder